

BAUNETZWOCHE #680

Das Querformat für Architekt*innen

02. Oktober 2025



**HARRY
THALER**

Interview mit dem
Südtiroler Designer bei
BauNetz id

DIESE WOCHE

Aus spontanen Bewegungen im Stadtraum ist eine weltweite Praxis geworden. Parkour hat den Weg von der Subkultur in Vereine, Filme und Stadtplanung gefunden. Heute entstehen eigene Anlagen. Sie erweitern den Blick darauf, wie Menschen, Bewegung und gebaute Umwelt zusammenwirken.



Titel: BGI Academy in Honsyld. Foto: andyday.com

oben: Parkour-Park in Oslo. Foto: Tove Lauluten

6 **Parkour** **Von der Straße zur Planung**

Von Dorit Schneider-Maas

3 Architekturwoche

4 News

24 Jobs

30 Bild der Woche

Heinze GmbH | NL Berlin | BauNetz

Geschäftsführer: Andreas Göppel

Gesamtleitung: Stephan Westermann

Chefredaktion: Friederike Meyer

Redaktion dieser Ausgabe: Dr. Gregor Harbusch

Artdirektion: Natascha Schuler

BauNetz 


Keine Ausgabe verpassen mit
dem Baunetzwoche-Newsletter.
Jetzt abonnieren!



Foto: Foto: Andreas Wolf 01 / Wikimedia / [CC0 1.0](#)

DONNERSTAG

„50 Fenchurch Street“ nennt sich ein laufendes Hochhausprojekt in London. Letzte Woche geisterte das Projekt von Eric Parry Architects durch die Medien, denn im Zuge der Tiefbauarbeiten musste der Turm der mittelalterlichen Kirche All Hallows Staining spektakulär aufgeständert werden. 14 Meter über der Bodenplatte steht er nun auf einer fragilen Stahlkonstruktion. Steilblicke aus der Baugrube und Drohnenaufnahmen zeigen, welche Lösungen heute machbar sind, wenn das Geld da ist und die Politik mitspielt. Der Blick von der Straße über den Bauzaun verrät freilich, wie klein und geradezu verletzlich der Kirchturm vor dem Hintergrund der Bürobauten in der Londoner City wirkt. 700 Jahre hat er wechselvollen Zeiten getrotzt. Und vermutlich überlebt er auch die lauten Emporkömmlinge in der Nachbarschaft noch um ein paar Jahrhunderte mit seiner stillen Würde. *gh*

NEWS

TOPOGRAFIE DES UNHEIMLICHEN BAUNETZ CAMPUS



Foto: Luisa Knödler

Warum stößt uns ein Gebäude manchmal ab und zieht uns zugleich doch in seinen Bann? Dieser Frage widmete sich das Seminar Eyesore Architecture an der Technischen Universität Berlin. Im Fokus standen Bauten und Ensembles, die irritieren: überdimensioniert oder unproportioniert, monumental oder trivial. Die Studierenden erarbeiteten eine Sammlung unheimlicher Architekturen Berlins, die neue Perspektiven auf die Stadt eröffnen. Darin finden sich so unterschiedliche Bauten wie die brutalistische Tschechische Botschaft oder der düstere und wuchtige Club Berg-hain – eine Spannweite, die neugierig macht auf weitere unheimliche Orte in der Hauptstadt.

www.baunetz-campus.de

STREIFEN UND BLASEN

BAUNETZ WISSEN



Foto: Peter Fabo

Die farbigen Böden einer Grundschule im tschechischen Ondřejov animieren zur Bewegung. Rund um den Treppenaufgang sind Blockstreifen sternförmig angeordnet. In den Fluren weisen Längsstreifen den Weg. Bereiche zum Spielen und Verweilen wurden blasenförmig in Rot, Blau und Grün gestaltet. Einen Gegenpol zum Farbrausch am Boden, bei dem die Künstlerin Pavla Gregorova Sipova mitgewirkt hat, bilden kreisrunde, helle Deckensegel in unterschiedlicher Höhe. Das äußerlich schlichte, dreigliedrige Schulhaus entstand nach Plänen des Prager Büros Atelier 6 und zeigt beispielhaft, welche Potentiale in einer ungewöhnlichen Bodengestaltung liegen.

www.baunetzwissen.de/boden

HARRY THALER

BAUNETZ ID



Foto: Claudia Simone Hoff

In Südtirol kommt man an Harry Thaler nicht vorbei. Hotels, Campingplätze, Tiefgaragen – überall entstehen Gebäude nach seinen Entwürfen. Claudia Simone Hoff hat den italienischen Designer in seinem Studio in Lana bei Meran getroffen, kurz bevor er mit seiner Familie zu einer neunmonatigen Weltreise aufbrach. Das Studio befindet sich in einem ehemaligen Silo auf dem Gelände einer Tischlerei, umgeben von Industriegebäuden. In der Ferne sieht man die Alpen. Das Gespräch drehte sich um seine Faszination für Seifenblasen, den Teufelskreis Fast Furniture und den Luxus, einige Monate einfach mal nichts tun zu müssen.

www.baunetz-id.de

BauNetz  JOBS

**Die besten
Köpfe der
Branche finden**

auf baunetz.de/jobs

Jetzt Anzeige schalten

**+ zielgruppengenau
+ reichweitenstark
+ auf allen Kanälen**

Gemeinsam verändern wir die Bauwirtschaft. Nachhaltig.

STATION BERLIN
19./20. NOV. 2025

[Ticket sichern](#)

**KLIMA
FESTIVAL**
FÜR DIE
BAUWENDE

Heinze  BauNetz 



PARKOUR



Vorherige Seite: Ursprünglich wurde die „Rote Stadt“ im Münchner Olympiadorf 1972 als Spielplatz gebaut. Später wurde sie umgewidmet und ist nun ein Trainingsort für Parkour-Läufer*innen. Foto: Gregor Harbusch

Rechts: Die Mauern, Treppen und Rampen am Velodrom und der angrenzenden Schwimmhalle in Berlin-Prenzlauer Berg eignen sich bestens für Parkour. Foto: ParkourONE



PARKOUR

VON DER STRASSE ZUR PLANUNG

VON DORIT SCHNEIDER-MAAS

Brüstungen, Mauern, Treppen, Poller – was von den meisten als rein funktionale Stadtmöblierung wahrgenommen wird, eröffnet Parkour-Läufer*innen ein grenzenloses Feld an Bewegungsmöglichkeiten. Längst hat Parkour als Sportart den Sprung in Vereine, Lehrbücher und Schulen geschafft. In den letzten zwei Jahrzehnten entstand daraus sogar eine eigene Planungskultur – mit Parkour-Anlagen, nicht nur in Metropolen wie Berlin oder London, sondern auch in vielen kleineren Gemeinden. Von den Anfängen in den Pariser Vororten über eine globale Präsenz in Film und Fernsehen bis hin zu eigenständigen Planungsbüros: Wie gelang Parkour der Sprung von der Straße in gestaltete Räume?

Parkour kommt vom französischen *parcourir* („durchlaufen“) und beschreibt eine schnelle, effiziente und elegante Fortbewegung durch dicht bebaute urbane Räume. Die Ausübenden – von den Pionieren auch Traceur und Traceuse genannt – bahnen sich durch laufen, springen, klettern, balancieren, rollen und hängen ihren Weg über Mauern, Geländer, Treppen und andere Hindernisse. Die volle Konzentration auf das waghalsige Tun erzeugt dabei den vielbeschriebenen Flow-Moment: ein völliges Aufgehen in der Bewegung, im Einklang mit sich selbst und dem Raum.

Mikkel Rugaard, einer der ersten Planer von Parkour-Anlagen, beschreibt den Sport als eine Art Prisma, durch das man die Stadt neu wahrnimmt. Herausforderungen und Chancen, die ursprünglich nicht dafür vorgesehen waren, treten plötzlich ins Blickfeld.



Zwischen den Plattenbauten im Pariser Vorort Lisses boten sich den ersten Parkour-Läufer*innen zahlreiche Hindernisse. Fotos: ParkourONE

In gewisser Weise erinnert das an Guy Debords Konzept der *dérive*. Routinen werden durchbrochen und die Stadt aus einer ungewohnten Perspektive erlebt. Parkour geht dabei buchstäblich einen Schritt weiter und vermisst den Raum mithilfe des eigenen Körpers. Wie hoch ist die Mauer? Wie schmal das Gelände? Wie hart der Beton?

DIE WURZELN VON PARKOUR

Parkour hat seine Ursprünge in Frankreich. Ende der 1980er Jahre formierte sich in den Pariser Vororten eine Gruppe junger Männer, die seither als Gründer der Bewe-

gungskunst bezeichnet werden. Als Geburtsort von Parkour gilt seither der beschauliche Pariser Vorort Lisses. Hier lebte einer der wohl bekanntesten Traceure: David Belle. Die Entstehungsgeschichte wird meist so erzählt: Belle übertrug die von seinem Vater – einem ehemaligen Soldaten und Feuerwehrmann – erlernten Methoden effizienter Fortbewegung in der Natur auf den urbanen Raum. Inspiriert von der *méthode naturelle* und dem militärischen *parcours du combattant*, entwickelten Belle und seine Freunde eine neue Bewegungskunst, bei der urbane Hindernisse mit fließenden, effizienten Bewegungen überwunden werden.

BAUNETZWOCHE #680



Die unscheinbare kleine Gemeinde Lisses bei Paris bot mit ihrer Architektur – wie sie eigentlich in fast jeder Kleinstadt zu finden ist – das Material für die Entwicklung der neuen Bewegungsform. Sitzgelegenheiten, Poller oder Geländer wurden von den Pionieren zweckentfremdet und beispielsweise zu Plattformen für Sprünge oder Elementen für Balanceübungen umfunktioniert. Einer der Gründer Sébastien Foucan beschreibt im Dokumentarfilm *Jump London*: „Uns stand die ganze Stadt zur Verfügung – für uns, für Parkour.“ Diese Freiheit, das Vorhandene – die gebaute Umwelt – als Bewegungsraum zu entdecken, legte den Grundstein für eine Praxis, die weit über das bloße Überwinden von Hindernissen hinausgeht.

DIE KUNST DER FORTBEWEGUNG

Ein Teil der Pioniergruppe nannte sich damals Yamakasi – abgeleitet aus der im Kongo gesprochenen Sprache Lingala für „starker Mann, starker Geist“ – und brachte damit ihr Ideal von körperlicher, geistiger und ethischer Stärke zum Ausdruck. Die Yamakasi prägten auch den Begriff *l'art du déplacement* – die Kunst der Fortbewegung. Aus diesem Ansatz entwickelte sich später das Freerunning, das stärker auf kreative, ästhetische und akrobatische Elemente setzt, während Parkour vor allem auf Effizienz und Geschwindigkeit abzielt.

Ein besonders ikonischer Ort für Parkour-Praktizierende ist bis heute die Dame du lac. Die 1975 errichtete, 17 Meter hohe Betonskulptur im Parc du Lac in Évry-Courcouronnes, unweit von Lisses, wurde nach Plänen des Künstlers Pierre Székely gebaut. Ursprünglich als Kletterwand konzipiert, orientierte sie sich an den Felsen von Fontainebleau – einem heutigen Mekka für Boulderer. Der Bergsteiger Guido Magnone entwarf zehn Routen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und verteilte 150 Griffe über den „Körper“ der Dame du Lac. Die Parkour-Läufer eigneten sich die Skulptur als Trainingsort an, testeten ihre körperlichen Grenzen aus und sorgten dafür, dass die Dame du lac Kultstatus erlangte.



Zur „Dame du Lac“ pilgern Parkour-Läufer*innen aus aller Welt. Trotz Sperrung seit 2019 wird sie von vielen weiter genutzt. Foto: andyday.com



Mit ihrer brutalistisch anmutenden Silhouette prägt die „Dame du lac“ die umgebende Parklandschaft. Foto: Pierre Biege, ParkourONE



VON FILM UND FERNSEHEN IN VEREINE UND VERBÄNDE

Weltweit bekannt wurde die Bewegung vor allem durch die TV-Dokumentation *Jump London* (2003) und ihre Fortsetzung *Jump Britain*. Auch Hollywood-Produktionen wie *Casino Royale* (2006) oder Filme wie *Yamakasi* (2001) und *Banlieue 13* (2004) trugen dazu bei, dass die Bewegungskunst eine internationale Bühne erhielt. Für viele der ersten Traceure stellten diese Filme den ersten Kontakt mit Parkour dar.

Mit der Zeit entwickelte sich die Bewegungskunst zu einer anerkannten Sportart. Trainingsgruppen, Vereine und Verbände entstanden, die die Bewegung professionell begleiten. Der Deutsche Parkour Verband etwa bündelt heute Expertise, fördert parkourtaugliche Strukturen und sorgt für öffentliche Akzeptanz. Akademien wie ParkourONE in Deutschland und der Schweiz oder Parkour Generations in London bilden gezielt aus, bieten Workshops an und vermitteln die ursprünglichen Werte der Szene: Respekt, Selbstdisziplin und Kreativität. 2017 markierte die offizielle Anerkennung durch den Weltturnverband FIG einen entscheidenden Schritt von der Subkultur zur weltweit etablierten Sportart.

VON MAUERN ZU MÖGLICHKEITEN

Mit der zunehmenden Professionalisierung des Trainings und der steigenden Sichtbarkeit von Parkour entwickelte sich auch eine Planungskultur. So wie ein Traceur – französisch auch für Plotter – seine Linie über urbane Oberflächen zieht, übertrugen Praktizierende nun ihre Ideen aufs Papier. Das Besondere: Die Planungskultur entwickelte sich aus der Szene selbst heraus.

Anders als klassische Spielplätze, meist auf Kinder unter zwölf Jahren zugeschnitten, schaffen Parkour-Anlagen Räume, die auch Jugendlichen und Erwachsenen erlauben, sich körperlich zu betätigen. Die höheren Mauern und anspruchsvolleren Hindernisse werfen zwar Sicherheitsfragen auf, doch seit 2016 sorgt die DIN EN 16899 für klare Vorgaben. Sie legt Mindest- und Höchstabstände für Fallhöhen fest und wurde von Praktizierenden selbst mitentwickelt.

Die TV-Dokumentationen *Jump London* und *Jump Britain* folgen drei Traceuren bei ihren Läufen über Gebäude wie die Royal Albert Hall, das Shakespeare's Globe Theatre, die Tate Modern und das National Theatre (Abbildung). Foto: christiehq.com / andyday.com

Inzwischen gibt es mehrere Büros, die sich direkt aus der Szene heraus entwickelt haben und auf die Planung von Parkour-Parks spezialisiert sind. Etwa Parkour Visions Design (die Projekte in den USA und Kanada realisiert haben) oder Parkour Designs (ein Zusammenschluss von Parkour-Spezialist*innen und Gestalter*innen in London, die sich bei Parkour Generations kennenlernten). Einen Einblick in die konkrete Planung solcher Anlagen geben Mikkel Rugaard, einer der ersten Entwerfer von Parkour-Parks in Dänemark, und Benjamin Scheffler, Mitgründer des deutsch-schweizerischen Büros TraceSpace, der 2013 den ersten Parkour-Park in Berlin fertigstellen konnte.

PLANUNGSPIONIER DÄNEMARK

Während Parkour seine Wurzeln in Frankreich hat, liegen die Anfänge der Planungskultur in Dänemark. Dabei gilt der Gerlev Parkour Park in der Kleinstadt Slagelse als erster seiner Art: eine Mischung aus Betonmodulen und Stahlrohren auf der grünen Wiese. Die Anlage wurde bereits 2007 von den dänischen Parkour-Läufern Martin

Kallesøe and Peter Ammentorp Lund (Street Movement) geplant und fertiggestellt. Von dieser frühen Anlage ließ sich wiederum der dänische Architekt und Traceur Mikkel Rugaard inspirieren. Sein Kopenhagener Büro Mikkel Rugaard Studio entstand aus dem direkten Zusammenspiel von Gestaltung und Bewegung, seinem Architekturstudium und der eigenen Parkour-Erfahrung.

Er lernte die Bewegungskunst bei ihren französischen Pionieren kennen und begann schon während des Studiums, die Prinzipien in seine Entwürfe zu übersetzen – etwa in Form von Stadtmöbeln für öffentliche Schulen, die entlang von Laufwegen Neugier und Bewegung fördern sollten. Heute arbeitet Rugaard eng mit Street Movement zusammen. Dabei ist sein Anspruch gewachsen, Bewegungsräume zu entwerfen, die weit über rein funktionale Trainingsanlagen hinausgehen. Vielmehr möchte er Orte schaffen, die Bewegungen nicht nur ermöglichen, sondern sie herausfordern und erweitern – und zugleich Passant*innen zum Beobachten, Erkunden und Mitgestalten einladen.



Der Gerlev Parkour Park in Slagelse wurde bereits 2007 geplant. Entwurf: Martin Kallesøe and Peter Ammentorp Lund (Street Movement). Foto: Jacob Ammentorp Lund

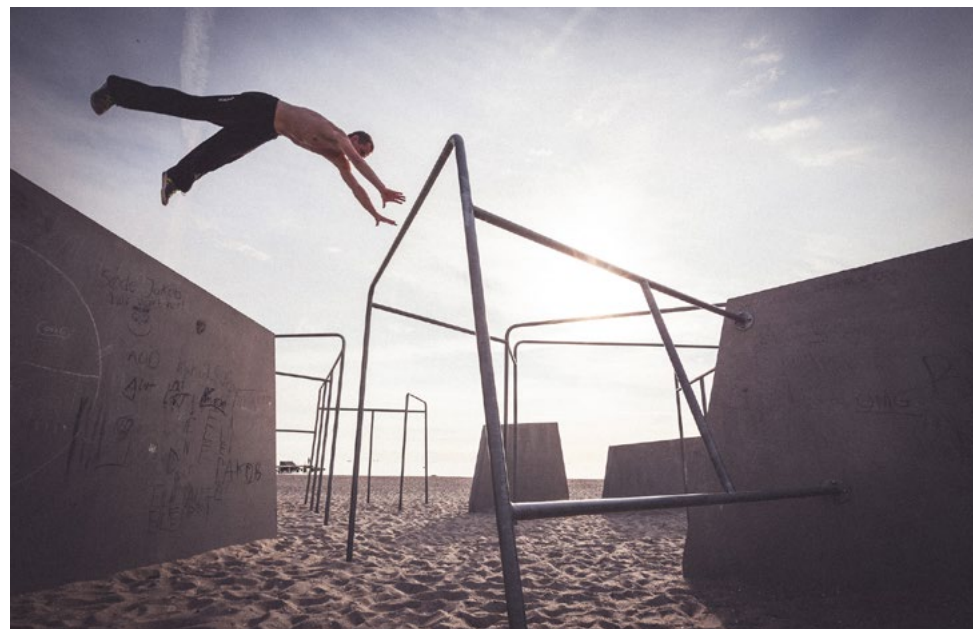


Rugaard beschreibt Dänemark als „gutes Pflaster“ für die Entwicklung hin zu dieser spezifischen Planungskultur. Anders als in vielen weiteren Ländern sei das Risikomanagement im öffentlichen Raum dort weniger restriktiv. Das erleichtere es, Kommunen und Interessengruppen für neue Bewegungsräume zu gewinnen. Zugleich hebt er seine eigene Herangehensweise hervor: professionell, respektvoll und zweisprachig – in der Sprache der Parkour-Szene ebenso wie in derjenigen der Planer*innen und Verwaltungen.

„Für mich sind Raum und Kontext für die Funktionsweise eines Parkour-Parks ebenso bedeutsam wie dessen einzelne Elemente – wenn nicht sogar wichtiger“, sagt Rugaard und fährt fort: „Um die Bewegungen zu begreifen und Angebote dafür zu schaffen, muss man die Denkweise und die physischen Eigenschaften von Parkour verstehen. Es ist jedoch ebenso wichtig, Raum und Kontext miteinzubeziehen und etwas zu entwerfen, dass das kreative Bewegungsdenken herausfordert – nur so lassen sich Klone vermeiden und Orte schaffen, die mehr sind als reine Trainingsflächen.“ In diesem Ansatz sieht Rugaard das Kernprinzip der Parkour-Philosophie bestätigt,



Parkour-Park in Oslo. Entwurf: Mikkel Rugaard Studio / Bar Bakke. Fotos: Tove Lauluten



nämlich dass sich der Bewegende an jede Umgebung anpassen können muss. Das komme nicht bei allen gleich gut an, habe aber die Zusammenarbeit mit Behörden und der Design-Community deutlich erleichtert.

Wer schon einmal in Kopenhagen war, hat vielleicht einen Ausflug an den künstlich angelegten Strandpark auf Amager unternommen. Unauffällig, fast wie zufällig gestrandet, fügen sich hier mehrere Betonelemente in die Strandlandschaft ein. Trotzdem steckt hinter der losen Ansammlung ein Konzept. Es ist eine Parkour-Anlage, geplant von Mikkel Rugaard Studio. Das Design folge der Idee des Spiels „Der Boden ist Lava!“. Wenn man kreativ genug ist, kann man sich vom einen Ende zum anderen bewegen, ohne den Boden zu berühren.



Die Parkour-Anlage auf Amager in Kopenhagen besteht aus zwei Teilen, die die Endpunkte einer 1,5 Kilometer langen Strecke bilden. Entwurf: Mikkel Rugaard Studio. Fotos: andyday.com



Als weltweit bislang größte Parkour-Anlage gilt die BGI academy im dänischen Hørnsyld, fertiggestellt 2012. Die Anlage ist Teil einer Sportschule mit vielfältigem Angebot. Schlichte Volumen aus Beton formen teils geschlossene Räume, teils offene Passagen. Ganz anders präsentiert sich die von Mikkel Rugaard Studio geplante Anlage in Nordby auf der Insel Fanø. Die für eine Schule entworfene Installation knüpft an die Formen der umgebenden Landschaft an. Daraus entstand eine Art großes Klettergerüst, das jedoch mit ungewöhnlichen Winkeln und Schrägen überrascht, die zum Erkunden einladen sollen.



Die BGI Academy in Hørnsyld gilt als die größte Parkour-Anlage weltweit. Entwurf: Mikkel Rugaard Studio. Fotos: andyday.com



Die ungewöhnlichen Schrägen machen die Anlage in Nordby auf der Insel Fanø zu einem ganz besonderen Klettergerüst. Entwurf: Mikkel Rugaard Studio. Foto: Mikkel Rugaard

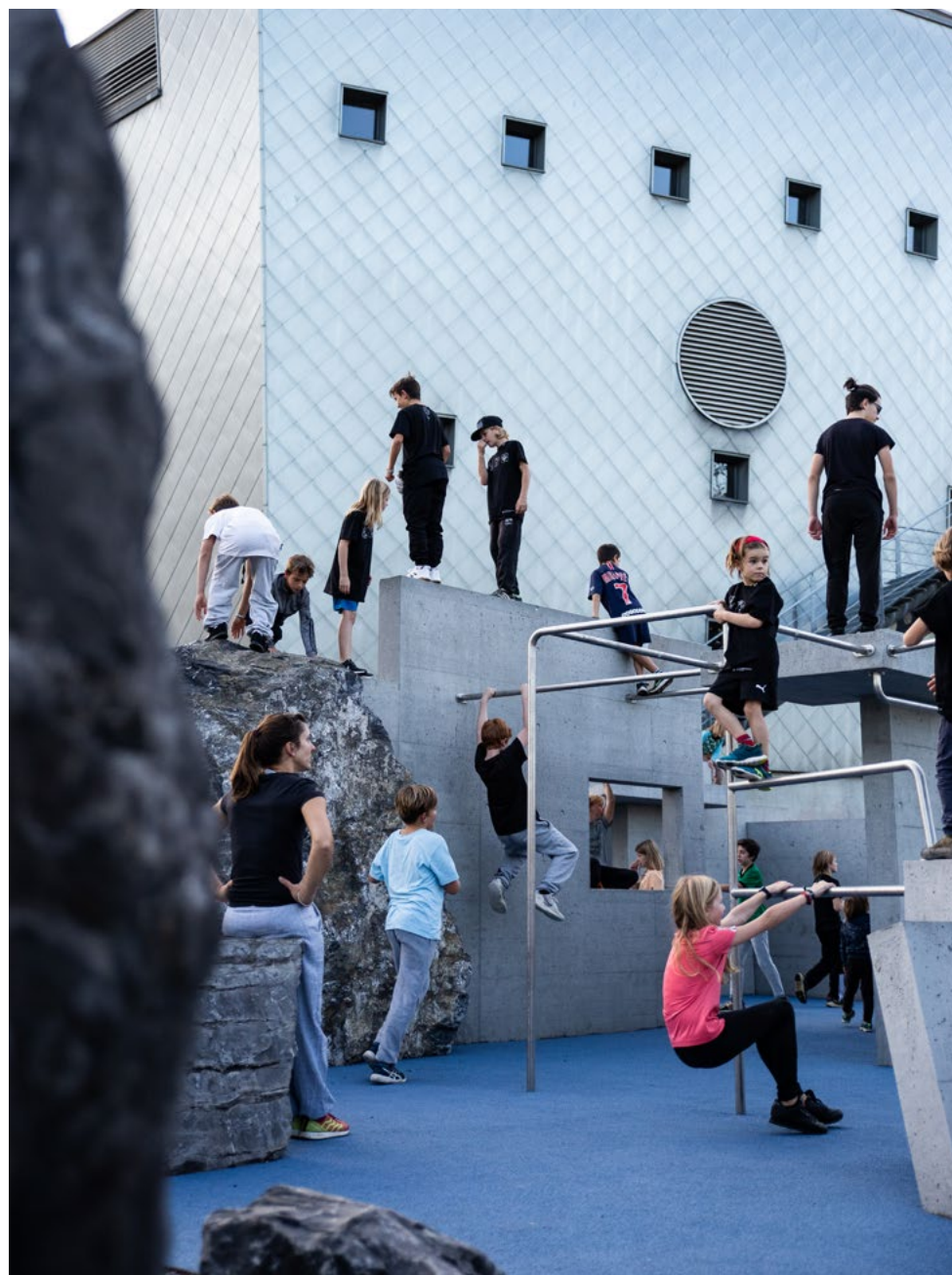


INKLUSIVE ANLAGEN ZWISCHEN BERLIN UND BERN

Während Mikkel Rugaard bereits planerische Werkzeuge aus seinem Architekturstudium mitbrachte, stellte für Benjamin Scheffler die Planung einer Parkour-Anlage einen Sprung ins kalte Wasser dar. 2011 erreichte eine Anfrage des Bezirksamts Berlin-Mitte die von Benjamin Scheffler mitgegründete Gruppe ParkourONE. Ein Parkour-Park sollte geplant werden. Für das Team, das bis dahin vor allem Indoor-Anlagen kannte, war dies Neuland und zugleich der Beginn eines neuen Arbeitsfeldes: Bewegungsräume entwerfen.

Oben rechts: Die Parkour-Anlage Zick-Zack-Zwingli entstand in Zusammenarbeit mit bwgt e.V. und der AG Moabiter Bewegungslandschaft und wurde 2013 fertiggestellt. Entwurf: TraceSpace. Foto: Ingo Scheffler

Links: Der Parkour-Park für die Bertha-von-Suttner-Schule in Berlin entstand am Rande der Außensportanlagen und wurde gemeinsam mit Ahner Landschaftsarchitekten realisiert. Entwurf: TraceSpace. Foto: Minh Vu Ngoc



Scheffler treibt seit den 2000er Jahren die Parkour-Bewegung in Deutschland voran – erst als aktiver Traceur, später vor allem auch als Netzwerker und Ausbilder. Mit der ParkourONE Academy vermittelt er die Sportart seit 2006. Aus dieser Arbeit ging TraceSpace hervor, das die beiden Gründer Scheffler und Martin Gessinger als „Designbüro für Parkour- und Bewegungsraumgestaltung“ beschreiben.

Aus der ersten Anfrage entstand 2013 der Parkour-Park „Zick-Zack-Zwingli“ im Berliner Ortsteil Moabit – der erste geplante Bewegungsraum in der Stadt aus Traceur-Perspektive und Wegbereiter für viele weitere Projekte. So realisierten TraceSpace einen Parkour-Park für die Bertha-von-Suttner-Schule in Berlin, gestalteten für die Polizeiakademie in Berlin-Ruhleben ein kombiniertes Trainings- und Parkourgelände und schufen in Bern im Außenbereich einer Turnhalle eine Parkour- und Bewegungslandschaft.

Welche Bedeutung diese Projekte heute für Gemeinden haben, zeigt sich auch an den Budgets. In Bern stellte die Stadt umgerechnet rund 1,14 Millionen Euro für den Bau der Parkour-Anlage und die Erweiterung des bestehenden Lagergebäudes für Sport- und Betriebsmaterial bereit.

Ein Parkour-Park von TraceSpace sieht nicht aus wie ein klassischer Spielplatz. Genau darin sehen die Planer*innen einen entscheidenden Vorteil. Wer Parkour trainiert, erkenne zwar sofort die Möglichkeiten. Aber weil kein eindeutiger Zweck vorgegeben ist, wird der Ort zur Einladung, sich selbst auszuprobieren – ohne Rängeleien, wer wo „hingehört“, wie Scheffler sagt. Eine Beteiligung vor Ort sei dabei unerlässlich. Schulen, Jugendzentren, Senioreneinrichtungen sowie weitere lokale Gruppen werden miteinbezogen.

Parks entstehen häufig auf Initiative der Szene, inzwischen aber auch auf Vorschlag der Gemeinden oder der Landschaftsplaner*innen. Meist übernimmt TraceSpace die Leistungsphasen 1 bis 3. Die späteren Leistungsphasen werden an Landschaftsplanungsbüros übergeben. Oft greifen sie auch auf ungenutzte Dinge vom örtlichen Bauhof zurück. Dies geschehe ganz im Sinne von Parkour, nämlich das zu nutzen, was da

In Bern-Wankdorf realisierten TraceSpace den Clean Park – eine offene Bewegungsanlage, die die erste ihrer Art in der Schweiz ist. Entwurf: TraceSpace. Foto: Pierre Biege / ParkourONE



In Bern-Wankdorf bieten Betonmauern, Baumstämme, Steinblöcke und Metallstangen vielfältige Möglichkeiten. Entwurf: TraceSpace. Foto: Pierre Biege / ParkourONE



Die Anlage im Volkspark Anton Saefkow in Berlin-Prenzlauer Berg wird häufig für das Training von Parkour-Gruppen genutzt. Entwurf und Foto: TraceSpace

ist, sagt Scheffler. Neben individuell geplanten Parks hat das Büro mit seinem Konzept „Ready to Move“ ein Baukastensystem geschaffen, das modulare Anlagen mit eigens entwickelten Elementen aus Beton, Holz und Stahl umfasst.

Auf die Frage, was er sich wünsche, antwortet Benjamin Scheffler: Bei der Zusammenarbeit mit Planenden und Verantwortlichen mehr Austausch auf Augenhöhe. Noch immer würden Entwürfe ohne Rücksprache verändert, zum Beispiel Hindernisse verschoben, oft aus ästhetischen Gründen, ohne die Nutzbarkeit zu bedenken. Für ihn ist es entscheidend, das große Ganze im Blick zu behalten und im Dialog zu bleiben. Er sieht jedoch auch Fortschritte, die Beteiligung werde inzwischen immer weniger als Pflichtübung, sondern als Bereicherung verstanden.

KONTEXT UND BEGEGNUNG

Sowohl Mikkell Rugaard Studio als auch TraceSpace versuchen, mit jedem Entwurf den Kontext ernst zu nehmen und neue Möglichkeiten zu schaffen, jenseits bloßer Funktionalität. Nur wenn Raum, Kontext und Bewegung gleichermaßen priorisiert werden, könne ein Parkour-Park sein Potenzial entfalten und den Wert der Bewegungskunst über die reine Trainingsfläche hinaus sichtbar machen, so Rugaard.

Scheffler erklärt, dass das von TraceSpace entwickelte Baukastenprinzip zwar eine gute Grundlage bilde, trotzdem hätten sie noch nie einen Park so wie im Katalog geplant. Auch für ihn geht es bei der Gestaltung von Parkour-Anlagen um mehr als



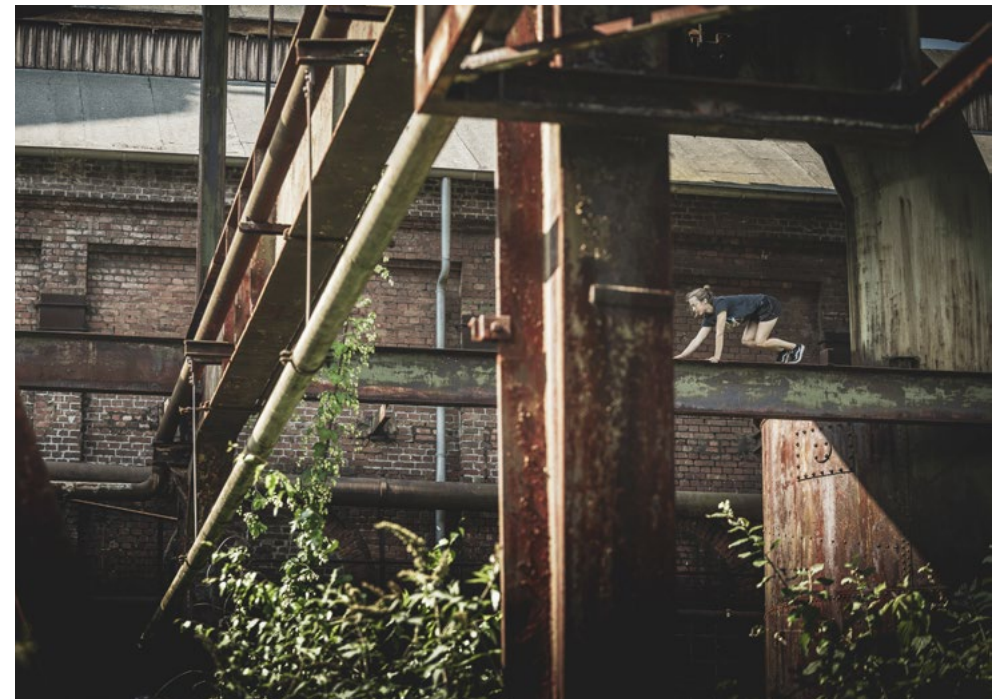
Funktionalität: „Insellösungen für nur eine Zielgruppe sind nicht nachhaltig“, sagt er. Viel wichtiger sei der Dialog zwischen Planenden und Nutzer*innen, um Räume zu schaffen, die wirklich funktionieren. „Wir leben Parkour und wir leben Bewegung. Es ist eine Leidenschaft, die in jeder Faser unseres Schaffens vorhanden ist. Wir lieben es, Orte zu gestalten, wo Menschen Menschen begegnen können. Wo man kreativ sein darf und sich ausprobieren kann.“

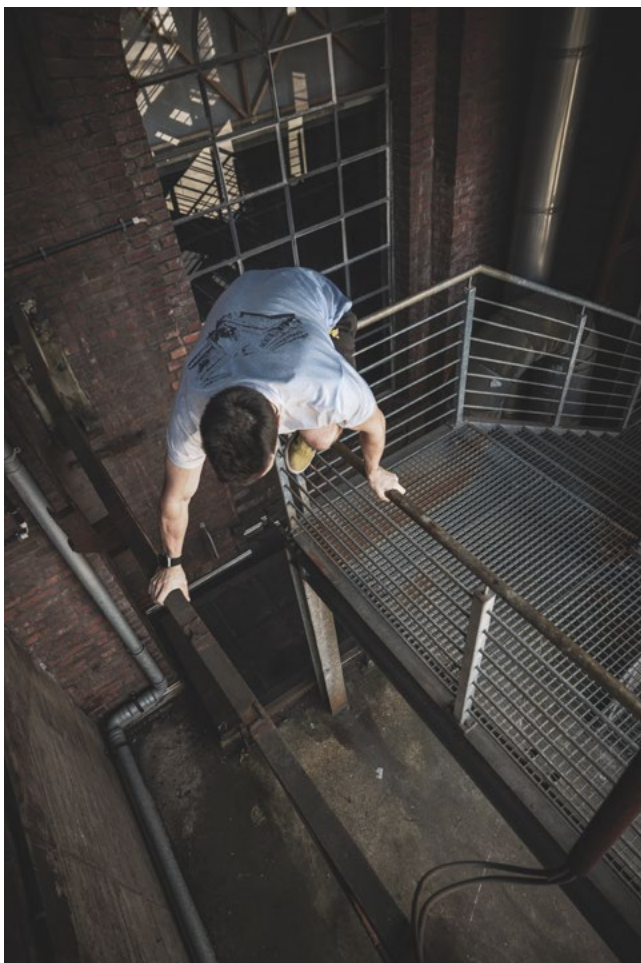
Links: Im Parkour-Park des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums in Berlin-Reinickendorf können Schüler*innen kreative Bewegungen ausprobieren. Entwurf: TraceSpace. Foto: Ingo Scheffler

Rechts: Die Industrieanlagen des Landschaftsparks Duisburg-Nord bieten jede Menge Möglichkeiten, sich den Raum anzueignen. Foto: Pierre Biege / ParkourONE

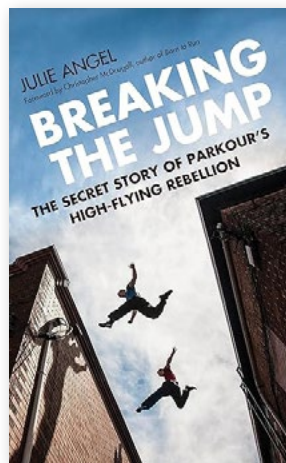
ZWISCHEN GRASWURZELBEWEGUNG UND INSTITUTIONALISIERUNG

Geplante Parkour-Anlagen eröffnen die Möglichkeit, Sprünge und Techniken in einem geregelten öffentlichen Raum zu üben. In der reglementierten Versportlichung und dem Bau von Anlagen sehen manche jedoch auch den Verlust der kulturellen Identität von Parkour. Denn Parkour war von Beginn an eine Kunst des Anpassens und Improvisierens. Die Läufer*innen trainierten mit dem, was sich gerade bot – Mauern, Treppen, Brüstungen, Geländer. Mit der Errichtung von reinen Parkour-Parks kehrt sich dieser Grundsatz im Grunde genommen um. Nicht mehr der Mensch passt sich der Umwelt an, sondern die Umwelt wird an den Menschen angepasst. Wird dadurch nicht ein Teil der Grundwerte von Parkour aufgegeben? Für Rugaard liegt darin ein faszinierendes Paradox, dessen wir uns bewusst sein sollten, das jedoch vor allem Theoretiker*innen und Plane*rinnen beschäftigt. Praktizierende hingegen betrachten Parkour-Parks oft schlicht als einen weiteren Ort, an dem man sich bewegen kann, betont er.





Unterwegs in den Industrieanlagen des Landschaftsparks Duisburg-Nord.
Foto: Pierre Biege / ParkourONE



Noch positiver umschreibt es Scheffler: „Manche sind extra nach Berlin gekommen, um sich unseren Park anzuschauen – sogar Läufer*innen aus Südamerika oder Asien. Einige zogen sogar in die Nähe, um dort täglich trainieren zu können.“ Die Sorge, Parkour „von der Straße“ zu verdrängen, hat sich nicht bewahrheitet: „Die Leute schätzen unsere Anlagen, trainieren aber auch weiterhin an anderen Orten.“ Für Scheffler wie für Rugaard steckt hinter der Debatte der altbekannte Konflikt zwischen Graswurzelbewegung und Institutionalisierung, wie er auch beim Skateboarding oder Breakdance zu beobachten ist. Beide Formen können ihrer Meinung nach jedoch gut nebeneinander bestehen und dabei unterschiedliche Zielgruppen bedienen.

Wer mehr über die Anfänge und Hintergründe von Parkour erfahren möchte, dem erzählt „Breaking the Jump“ die ganze Geschichte – von ihren Ursprüngen in den Pariser Vororten bis zum weltweiten Phänomen, vor allem aber von den Menschen, die Parkour geprägt haben.

Julie Angel

**Breaking the Jump. The Secret Story of
Parkour's High Flying Rebellion**

Jacqui Small, 2016

304 Seiten, Englisch

ISBN-13978-1781315545

24 Euro



Die Industrieanlagen des Landschaftsparks Duisburg-Nord bieten die perfekte Kulisse für Parkour. Foto: Pierre Biege / ParkourONE

BauNetz Jobs

POSTLEITZAHLGEBIET 1

A+ARCHITEKTEN | Berlin

Architekt:in (m/w/d) für LPH 5 – Neubau Mehrfamilienhäuser #71920

BLOCHER PARTNERS | Berlin

Projektleiter Innenarchitektur (m/w/d) #71075

BOLLINGER + FEHLIG ARCHITEKTEN | Berlin

ERFAHRENE(R) ENTWURFSSTARKE(R) ARCHITEKT*IN (m/w/d)
GESUCHT! #71917

BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG | Berlin

Ingenieurin/ Ingenieur bzw. Architektin/ Architekten (w/m/d) für die
Baulogistik der Museumsinsel Berlin #71925

BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Rostock

Ingenieurin / Ingenieur (w/m/d) #71960

BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Berlin

Baumanagerin / Baumanager (w/m/d) #71895

BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Berlin

Sachbearbeitung in der Erkundung (w/m/d) #71889

BURCKHARDT | Berlin

Verantwortlicher (w/m/d) Kommunikation, Teilzeit 50-80% #71942

BURCKHARDT | Berlin

Verantwortlicher (w/m/d) im Bereich Business Development VgV-Verfahren
und Akquisition 80-100% #71769

DEUTSCHE RENTENVERSICHERUNG BUND | Berlin

Projektleiter*in (m/w/div) Großbauvorhaben #71911

ELLER + ELLER ARCHITEKTEN | Berlin

Schützenswertes Bauwerk neu erwecken – Bauleitung
für Ausbaugewerke gesucht #71932

FABIAN FREYTAG STUDIO | Berlin

ARCHITEKT*IN FÜR INTERIOR DESIGNPROJEKTE GESUCHT
(M/W/D) #61835

GIBBINS ARCHITEKTEN GMBH BDA | Potsdam

(Berlin/Potsdam) Bauleiter/in (m/w/d), Architekt/in (m/w/d) und/oder
Bauingenieur/in (m/w/d) mit Schwerpunkt Bauüberwachung
(LPH 8 HOAI) #59418

GIBBINS ARCHITEKTEN GMBH BDA | Potsdam

(Potsdam) Architekt/in und/oder Bauingenieur/in (m/w/d) mit Schwerpunkt
(AVA) Ausschreibung, Vergabe und Abrechnung (LPH 6-7, 8 HOAI) #60724

IOO PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH | Berlin

Architekt*innen (m/w/d) für die LPH 2-5 #70281

LEGIEHN UND KURING ARCHITEKTEN GMBH | Potsdam

Projektarchitekt/in mit Schwerpunkt auf LPH 1-5 (HOAI) #71916

MHB GMBH, ARCHITEKTEN + INGENIEURE | Rostock

Bauingenieur (w/m/d) für die Abteilung Kosten/Ausschreibung LPH 6-7,
gern auch Quereinsteiger #71959

NIETO SOBEJANO ARQUITECTOS GMBH | Berlin

Office-Management (m/w/d) gesucht (Vollzeit / Teilzeit) #71913

NIETO SOBEJANO ARQUITECTOS GMBH | Berlin

Architekt*innen (m/w/d) mit Berufserfahrung #71914

PDE INTEGRALE PLANUNG GMBH | Berlin

Gruppenleiter (m/w/d) Architektur / Planung #71924

POSTLEITZAHLGEBIET 2**BAID | Hamburg**

Architekt (m/w/d) in Hamburg #71446

BLUNCK + MORGEN ARCHITEKTEN | Hamburg

Architekt:In (m/w/d) Schwerpunkt LPH 5 Ausführungsplanung #71922

CHRISTIAN-ALBRECHTS-UNIVERSITÄT ZU KIEL | Kiel

Architekt*in als Projektleiter*in #71930

D&K DROST CONSULT GMBH | Hamburg

Werkstudent*in in der Verfahrensbetreuung gesucht #71955

EBERT ARCHITEKTUR | Hamburg

Architekt:in als Generalist:in in Hamburg gesucht #71646

HUPE FLATAU PARTNER | Hamburg

Junior Architekt:in (m/w/d) gesucht - Verstärke unser kreatives Team! #71904

HUPE FLATAU PARTNER | Hamburg

Erfahrene:r Senior Architekt:in (m/w/d) gesucht - Verstärke unser kreatives Team! #71905

KSP ENGEL | Hamburg

Architekt*in (m/w/d) für die Planung #71964

LANDKREIS LEER | Leer

Ingenieur (m/w/d) der Fachrichtung Architektur / Städtebau #71951

LANDKREIS LEER | Leer

Ingenieur (m/w/d) Fachrichtung Architektur / Bauingenieurwesen, Gebäudemanagement #71950

MHB GMBH, ARCHITEKTEN + INGENIEURE | HamburgBauingenieur (w/m/d) LPH 7-8
Standort Hamburg #71962**RENNER HAINKE WIRTH ZIRN ARCHITEKTEN | Hamburg**

Wir suchen in Hamburg Verstärkung als Architekt:in in den LPH 5-9 für unser Planungsteam! #71763

SCHOENER UND PANZER ARCHITEKTEN BDA | Rickert

Architekt*in (m/w/d) für Ausbau unseres Standortes in Norddeutschland gesucht #71952

STADT ECKERNFÖRDE | Eckernförde

Ingenieur/in für das Sachgebiet Tiefbau (m/w/d) #71894

STADT ECKERNFÖRDE | Eckernförde

Leiter/in für das Sachgebiet Stadtplanung (m/w/d) #71893

POSTLEITZAHLGEBIET 3**GEMEINDE EICHENZELL | Eichenzell**

Staatl. geprüfte/r Techniker/in mit Schwerpunkt Hochbau (m/w/d) #71901

KSP ENGEL | Braunschweig

erfahrene:r Architekt*in (m/w/d) für die Projektleitung #71963

KSP ENGEL | Braunschweig

erfahrene:r Architekt*in (m/w/d) für die Entwurfs- und Ausführungsplanung #71961

MOOS+ GMBH | Biebertal

Architekt/ Innenarchitekt (m/w/d) #71938

TECHNISCHE HOCHSCHULE OSTWESTFALEN-LIPPE | Detmold

W2-Professur Tragwerksentwurf #71909

TECHNISCHE HOCHSCHULE OSTWESTFALEN-LIPPE | Detmold

W2-Professur Entwerfen mit dem Schwerpunkt Urbane und Regionale Strategien #71910

POSTLEITZAHLGEBIET 4**BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Düsseldorf**

Sachbearbeiterin / Sachbearbeiter Wohnraumentwicklung (w/m/d) #71896

FEJA + KEMPER ARCHITEKTEN STADTPLANER PARTGMBB |**Recklinghausen**
Architekt (m/w/d) oder Bauingenieur (m/w/d) LPH 6-8 #71923**GERBER ARCHITEKTEN GMBH | Münster**

Projektleiter (m/w/d) Architektur im Bereich Krankenhausbau #71761

KADAWITTFELDARCHITEKTUR | DüsseldorfVerstärke unser Team!
Erfahrene Architekt*innen kadawittfeldarchitektur für Düsseldorf gesucht #71900**PBR | architekten ingenieure gmbh | Osnabrück**

Wir tauchen tief in die Planung ein #71912

PLANUNGXGRUPPE | Düsseldorf

Projektarchitekt:in LPH 1-5 #71892

PLANUNGXGRUPPE | Düsseldorf

Projektleiter:in Architektur LPH 1-9 #71891

UDING PROJEKTMANAGEMENT GMBH | Lünen

Profi für die Ausführungsplanung (d/m/w) #71919

POSTLEITZAHLGEBIET 6**AGN NIEDERBERGHAUS & PARTNER | Wiesbaden**

Architekten für die Ausschreibung (m/w/d) #71728

AGN NIEDERBERGHAUS & PARTNER GMBH | Wiesbaden

Architekten für die Ausführungsplanung (m/w/d) #71727

BLOCHER PARTNERS | Mannheim

Erfahrener Architekt als Projektleiter (m/w/d) #71800

ESSMANN | Gärtner | Nieper | Architekten GbR | Darmstadt

Office-Manager/in (d/w/m) mit Schwerpunkt im Rechnungswesen & Personal (30h / Woche) #71946

HAPPARCHITECTURE. JJH ARCHITEKTEN | Frankfurt am Main

Architektin / Architekt für schöne Projekte gesucht #71906

HOLGER MEYER ARCHITEKTUR | Frankfurt am Main

Projektarchitekt (m/w/x) LPH 1-5 mit Schwerpunkt digitale Planungswerkzeuge und BIM #71819

HOLGER MEYER ARCHITEKTUR | Frankfurt am Main

Projektarchitekt LPH 1-5 (m/w/x) | Frankfurt #71805

HOLGER MEYER ARCHITEKTUR | Frankfurt am Main

Projektleiter (m/w/x) | Frankfurt #71804

HOLGER MEYER ARCHITEKTUR | Frankfurt am Main

BIM-Koordinator (m/w/x) #71931

**KREATIV-ARCHITEKTEN GOLKARAMNAY & HORSTMANN PARTG MBB
| Wiesbaden**

Architekt (m/w/d) für Leistungsphasen 1-5 #71460

MAIN WERK ARCHITEKTEN GMBH | Frankfurt am Main

MAIN WERK ARCHITEKTEN

suchen Verstärkung

#71945

MÄCKLER ARCHITEKTEN | Frankfurt am Main

Architekt (w/m/d) Ausführungsplanung

#71940

PLANWERK ARCHITEKTEN GMBH | Hanau

Architekt:innen (d/w/m) für die Projektleitung (Lph 1-7) und Objektüberwachung (Lph 8) gesucht

#71949

STAATLICHES HOCHBAUAMT HEIDELBERG | Heidelberg

Ingenieure der Fachrichtung Architektur (m/w/d)

#71944

POSTLEITZAHLGEBIET 7**BECKER+HAINDL ARCHITEKTEN.STADTPLANER PARTGMBB | Stuttgart**

Gestalte mit uns die Zukunft und werde ein wichtiger Teil unseres Teams!

#71947

BFFGMBH ARCHITEKTEN & FASSADENPLANUNG | Stuttgart

Projekarchitekt*in - Projektleitung

#71918

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart

CAD- und BIM-Spezialist (m/w/d)

#71641

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart

Junior Innenarchitekt (m/w/d)

#71004

BLOCHER PARTNERS GMBH | Stuttgart

ArchitektInnenarchitekt (m/w/d) im Bereich Consulting

#71620

ERZBISCHÖFLICHES BAUAMT FREIBURG | Freiburg

ARCHITEKT/IN oder BAUINGENIEUR/IN (w/m/d)

#71887

ERZBISCHÖFLICHES BAUAMT KONSTANZ | Konstanz

ARCHITEKT/IN, BAUINGENIEUR/IN oder STAATL. GEPRÜFT.

BAUTECHNIKER/IN (w/m/d)

#71890

JANGLED NERVES | Stuttgart

Senior Architekt/Projektleitung Hochbau (m/w/x)

#71957

JANGLED NERVES | Stuttgart

Projektleitung Architektur für großes Ausstellungsprojekt (m/w/x)

#71956

KADAWITTFELDARCHITEKTUR | Heilbronn

Architekturstudierende gesucht!

#71966

LANDESHAUPTSTADT STUTTGART | Stuttgart

Bauingenieur/-in für Sportbauten (m/w/d)

#71908

SCHMELZLE+PARTNER ARCHITEKTEN | Dornstetten

Architekt (m/w/d) – Berufseinstieg & Young Professionals

#71933

STADT FREIBURG IM BREISGAU | Freiburg

TECHNISCHE *R SACHBEARBEITER *IN

#71898

STADT PFORZHEIM | Pforzheim

Sachbearbeiter für die Untere Denkmalschutzbehörde (w/m/d)

#71948

UNIVERSITÄT STUTTGART | Stuttgart

Research Associate: Doctoral Researcher - Institute for Computational Design and Construction

#71907

VON M | Stuttgart

Wir suchen Architekturschaffende mit 6–10 Jahren Berufserfahrung


#71926


POSTLEITZAHLGEBIET 8

CSMM GMBH | München 
(Senior)Projektleiter w/d/m im Bereich Hochbau #71683

CSMM GMBH | München 
Innenarchitekt w/m/d als Projektleiter w/m/d #71684

GROSSE KREISSTADT WANGEN IM ALLGÄU | Wangen im Allgäu
Leitung des Baudezernats (m/w/d) #71929

H2M ARCHITEKTEN | Ingenieure | Stadtplaner | München 
Architekt, Bauingenieur oder Bautechniker (m/w/d)
für Objektüberwachung / Bauleitung (LPH 6-8) #70802

LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE | München 
Architekt Wettbewerbe (w/m/d) in Teil- oder Vollzeit #71790

STADT ULM | Ulm
Stadtplaner*in Forschungsprojekt Ulmer Bodenpolitik Plus
(UBoPlus) (m/w/d) #71958

STADTWERKE MÜNCHEN GMBH | München
Leitung für Großprojekte im Bereich erneuerbare Energien (m/w/d) #71899


POSTLEITZAHLGEBIET 9


ERNST² ARCHITEKTEN AG | Nürnberg
Bauleitung Hochbau / Architekt / Bauingenieur (m/w/d) #71510

ERNST² ARCHITEKTEN AG | Nürnberg
Projektleitung (m/w/d) Hochbau #71754

DEUTSCHLANDWEIT

BRANDENBURGISCHER LANDESBETRIEB FÜR LIEGENSCHAFTEN UND BAUEN | Berlin
Fachingenieure/innen
(w/m/d) für Elektrotechnik und/oder Gebäude und Energietechnik #71897

PBR | architekten ingenieure gmbh | Osnabrück 
Erfahrene Architekt:in
- Leistungsphase 1 bis 5 #71936


PBR | architekten ingenieure gmbh | Osnabrück 
Architekt:in in der Projektleitung mit Leidenschaft #71935

PD – BERATER DER ÖFFENTLICHEN HAND GMBH | Berlin
Senior Consultant (w/m/d) - Wohnungsbau, Wohnraumentwicklung #71902

PETER W. SCHMIDT + ASSOZIIERTE GMBH | Berlin 
BIM-Planer (m/w/d) in Pforzheim oder Berlin #71941

AUSLAND

DIETRICH UNTERTRIFALLER | Wien 
Entwurfsarchitekt:in M.Sc. mit 2 Jahren Wettbewerbserfahrung #71888

WITRY & WITRY S.A. | Echternach, Luxemburg 
Bauleiter/in (m/w/d) für anspruchsvolles Großprojekt in Luxemburg #71903

STAND: 30.09.2025

Alle Jobs finden sie unter www.baunetz.de/jobs

_Stadt- und Dachbegrünung

Baubotanik
Retentionsdach
Hitzeinsel
Schwammstadt
Verwehsicherheit

... noch Fragen?





SAFE SPACE

Wer ist der Alte mit dem roten Helm? Hat er sich bereit gemacht für den nächsten Krieg? Oder ist er ein Prepper, der stolz seinen Schutzraum vorführt? Die Antwort ist etwas profaner. Hier posiert jemand im Eingang seines Tornadoschutzraums. Susanne Walströms Foto entstand in der 700-Seelen-Gemeinde Greensburg (Kansas), die 2007 von einem Jahrhunderttornado fast komplett zerstört wurde. Seltsamer Zufall: Bereits 1983 hatte Walström in melancholischen Schwarz-Weiß-Bildern das Leben in Greensburg festgehalten. 30 Jahre später kehrte sie an den wiederaufgebauten Ort zurück. Bilder der beiden Fotoserien sind kürzlich in einem Buch beim [Kerber Verlag](#) erschienen. gh //

Foto: Susanne Walström